

PROconcept international

Das Magazin für Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen



DAS INHOUSE-
WÄSCHEREI-KONZEPT



Deutschland:

BRK Senioren-Wohn- und
Pflegeheim Plattling

Nachhaltige Textilpflege

Niedriger Energieverbrauch
durch Heißwassertrockner



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Arbeitswelt wird sich in den kommenden Jahren radikal verändern. Das hat viele Gründe: Einerseits wird die Energie aufgrund knapper Ressourcen immer teurer, andererseits setzt sich die Digitalisierung an fast allen Arbeitsplätzen durch. Miele Professional hat darauf reagiert und innovative Geräte entwickelt, die Energie einsparen. Ein Beispiel sind die Heißwassertrockner, die den Strom oder die Wärme von Solarthermie, Fernwärme oder eines Blockheizkraftwerks (Seite 12) nutzen können. Dadurch können Sie Ihre Betriebskosten erheblich senken. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigt unsere Titelgeschichte über eine neue Zentralwäscherei im bayerischen Plattling (Seite 6). Übrigens: In dieser topmodernen Wäscherei läuft alles reibungslos, weil jedes Kleidungsstück digital erfasst und die Informationen in einem gepatchten Chip und in einer Datenbank gespeichert wurden. Wenn dazu noch die Farben und das Licht stimmen (Seite 18), dann wird die Arbeitswelt in den kommenden Jahren für uns alle bunter, aufregender und »Immer besser«.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Ilona Haas
Vertriebsleitung Professional
Vertriebsgesellschaft Deutschland



04 NACHHALTIG



06 TEAMARBEIT

IMPRESSUM

Miele & Cie. KG
Vertriebsgesellschaft Deutschland
Carl-Miele-Str. 29 | 33332 Gütersloh
Postfach | 33325 Gütersloh
Telefon: 05241 89-0
E-Mail: proconcept@miele.de
www.miele-professional.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.):
Michael Arendes, Johannes Baxpöhler
Herstellung:
TERRITORY
Carl-Bertelsmann-Str. 33
33311 Gütersloh
Telefon: 05241 23480-50
www.territory.de
Objektleitung:
Kathrin Mocek
Realisation:
Redaktion: Michael Siedenhans (Ltg.),
Jochen Büttner, Heiner Wichelmann
ArtDirector: Petra Nienstedt
Grafik: Thomas Grützner
Druck:
Hermann Bösmann GmbH
Ohmstr. 7 | 32758 Detmold
Fotonachweise:
Thorsten Scherz/TERRITORY: S. 1, 2;
Oliver Krato: S. 2, 6-9, 12; Miele:
S. 2-3, 4, 16-17, 18; Getty: S. 13;
Freepik: S. 15; Marc Wittkowski:
S. 14-15; Dagmar Grahl: S. 19
Erscheinungsweise:
Frühjahr, Sommer und Herbst
Auflage:
17.500 Exemplare
ISSN 1868-9922

**WISSEN
FÜR DEN
ARBEITSALLTAG**



12 ENERGIEEFFIZIENZ



14 PERFEKT GEBÜGELT



16 SCHMALE SPARER



18 FARBEN MOTIVIEREN

INHALT

AKTUELL

- NEUES VON DER TEXCARE 2016** 04
Im Fokus: das Miele Inhousewäschereisystem
- LET'S TALK ABOUT ... HYGIENE** 04
Die Hygienetagung 2016 in der Schweiz
- NACHHALTIG UND UMWELTFREUNDLICH** 05
Inhouse-Wäschereien schonen Ressourcen

PRAXIS

- TOPMODERN & TOTAL DIGITAL** 06
Die neue Zentralwäscherei im BRK Senioren-
Wohn- und Pflegeheim Plattling, Deutschland

MANAGEMENT

- EINE SAUBERE SACHE** 12
Wie ein Blockheizkraftwerk funktioniert
- WEISSE WÄSCHE IN FARBIGER UMGEBUNG** 18
Wie Farben und Licht bei der Arbeit motivieren

HYGIENE & REINIGUNG

- (K)EINE KUNST - PERFEKTES BÜGELN** 14
Schritt für Schritt zum Top-Ergebnis

PRODUKT & TECHNIK

- SCHLANKER SPARER** 16
Die neuen »SlimLine«-Wärmepumpentrockner

MIELE INHOUSEWÄSCHEREISYSTEM UND SCHLANKE WÄRMEPUMPENTROCKNER

MIELE AUF DER »TEXCARE 2016«



Die Texcare International – alle vier Jahre treffen sich die führenden Hersteller und Dienstleister auf der Weltleitmesse der Wäscherei- und Reinigungsbranche. Im Juni präsentierten insgesamt 319 Aussteller aus 28 Ländern ihre Hightech-Lösungen und Innovationen in den Frankfurter Messehallen. Mit 15.700 Besuchern feierte die Messe einen neuen Besucherrekord. Miele Professional zeigte auf der Weltmesse Produkte und Services für eine effiziente, nachhaltige und erfolgreiche Wäschepflege sowie Live-Vorfürhungen, die für die Besucher erlebbar machten, welche wichtige Rolle Miele mit seinem Portfolio innerhalb der Branche spielt.

Zum Beispiel beim Thema »25 Jahre Nassreinigung«. Bessere Verfahrenstechniken und Reinigungsschemie haben dafür gesorgt, dass ein Großteil aller

Textilien, die mit dem System »WetCare« gereinigt wurden, direkt getrocknet und gefinisht werden kann. Welche Möglichkeiten das System heute bietet und wie damit hervorragende Aufbereitungsergebnisse erzielt werden, wurde live auf dem Stand mit verschiedenen Arten von Oberbekleidung gezeigt. Praxistipps gab es auch bei Live-Vorfürhungen mit einer Hochleistungsmulde der neuesten Generation: So können mit der



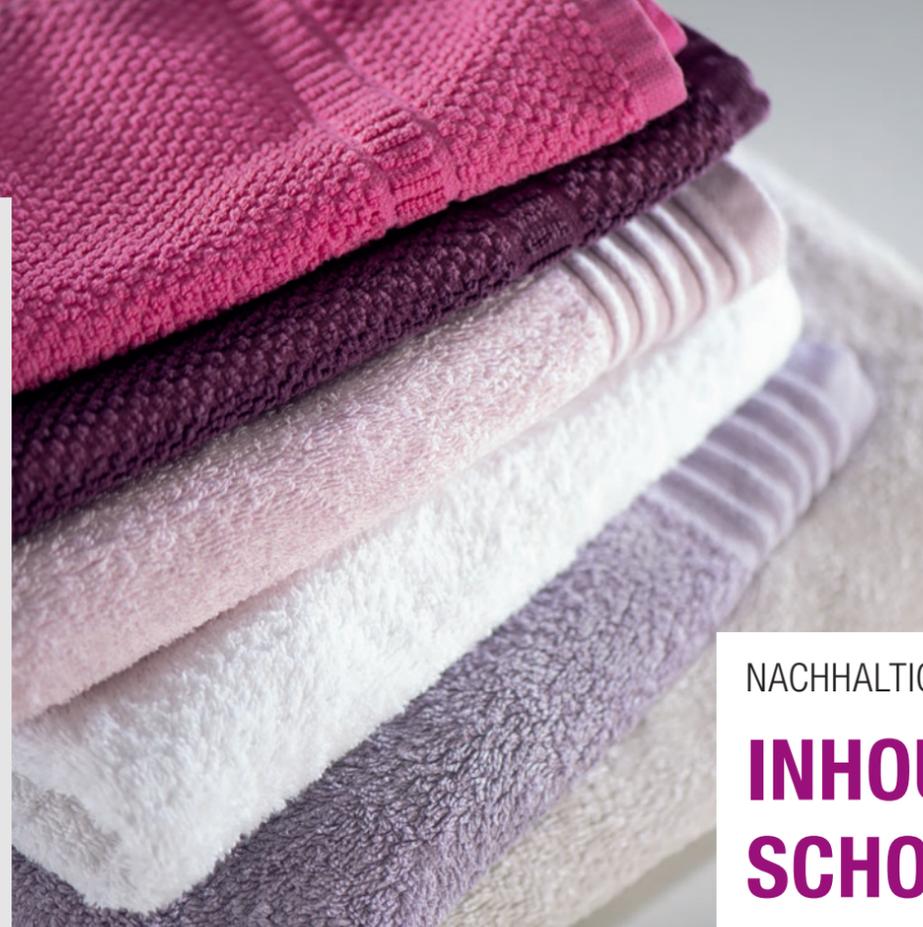
Das System »WetCare« wurde live auf der Texcare 2016 gezeigt.

PM 1835 innerhalb von einer Stunde 200 kg Flachwäsche schnell und energiesparend geglättet werden. Außerdem präsentierte Miele auf der Texcare 2016 einen der ersten **Miele-Wärmepumpentrockner** für wenig Platz aus der Baureihe »SlimLine«, das Modell PT 8203 WP, und sogenannte **Heißwassertrockner**. Sie gewinnen ihre Heizenergie durch heißes Wasser und arbeiten sehr kostengünstig. //

HYGIENETAGUNG 2016 IN SPREITENBACH/SCHWEIZ

LET'S TALK ABOUT ... HYGIENE

Grundlagen für sicheres und erfolgreiches Hygienemanagement in Heimen, Wäsche-desinfektion mit Miele oder der hygienische Wäschekreislauf – zu diesen Themen referierten hochrangige Experten, z.B. von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften oder von Partnern (Kreussler Textile Care, Diversey Care, Prochema Baar AG) während der Hygienetagung 2016 in der Schweizer Miele-Niederlassung in Spreitenbach. Eingeladen dazu waren Führungskräfte und Mitarbeiter aus Inhouse-Wäschereien und Hauswirtschaft. Aufgrund der vielen Anmeldungen fand die Tagung an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit identischem Programm statt. Die Veranstaltung wurde an jedem Tag mit einem Besuch der Wäscherei im Gesundheitszentrum Brugg abgeschlossen. Dort wurde demonstriert, wie mit modernster Wäschereitechnik von Miele Professional ein hygienischer Wäschekreislauf in der Praxis funktioniert. Übrigens: Aufgrund des hervorragenden Feedbacks ist im kommenden Jahr eine Fortsetzung der Veranstaltung geplant. //



Darauf wird immer mehr geachtet: flauschige und hautfreundliche Handtücher, die nachhaltig und perfekt gepflegt sind.



NACHHALTIG UND UMWELTFREUNDLICH

INHOUSE-WÄSCHEREIEN SCHONEN RESSOURCEN

Nachhaltigkeit wird immer wichtiger! Aktuelle Studien von Klasse Wäsche zeigen: Die Wäsche sollte ökologisch verträglich und ressourcenschonend gereinigt werden. Inhouse-Wäschereien entsprechen diesem Trend.

Eine hauseigene Wäscherei schont die Umwelt gleich doppelt. Warum? Sie reinigt die Wäsche mithilfe moderner Waschchemie und fortschrittlicher Technik sehr ressourcenschonend. »Moderne Wäschereimaschinen sind auf die betrieblichen Anforderungen individuell abgestimmt und programmiert. Waschmaschinen der neuesten Generation verbrauchen bis zu 40 Prozent weniger Wasser und Energie. Durch Wärmerückgewinnung können noch zusätzliche Energieeinsparungen erzielt werden«, erklärt Simon Meinschad, Sprecher der Informationsplattform Klasse Wäsche.

Keine externen Transportwege

Das Waschen im Haus verursacht vor allem **keine externen Transportwege**. Dies ist ein wichtiges Kriterium, weil beispielsweise allein der Straßenverkehr in Deutschland aktuell rund 18 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in der Republik verursacht. »Umso wichtiger ist es, dass man bei der Ausstattung eines Altenpflegeheims

auf eine ökologische Lösung setzt«, sagt Meinschad.

Klare Vorteile

Eine hauseigene Wäscherei in Altenpflegeheimen bietet klare Vorteile:

- 1. Hygiene:** Durch das perfekte Zusammenspiel von zertifizierten, individuellen Waschverfahren und -programmen erzielen Inhouse-Wäschereien Hygienestandards, die den aktuellen Normen entsprechen.
- 2. Nachhaltig:** Sorgfältig behandelte Wäsche hat eine hohe Lebensdauer und behält ihren Wert. Dies gewährleistet eine hauseigene Wäscherei.
- 3. Qualität:** Perfekt gepflegte Wäsche ist die Visitenkarte eines Altenpflegeheims. Bei einer hauseigenen Wäscherei hat man die Kontrolle der Wäsche selbst in der Hand – direkt und schnell.
- 4. Umweltfreundlich:** Die Wäsche wird in der hauseigenen Wäscherei mit moderner Technik ressourcenschonend gereinigt. Es werden **keine externen Transportwege**

und damit keine CO₂-Emissionen verursacht. Das schont die Umwelt gleich doppelt.

5. Unabhängig: Eine Inhouse-Wäscherei macht Altenpflegeheime unabhängig. Die Wäsche steht immer wieder kurzfristig zur Verfügung, weil der Reinigungsrythmus selbst gesteuert werden kann.

6. Wirtschaftlich: Die hauseigene Wäscherei macht es möglich, das Personal optimal auszulasten und Kosten einzusparen. Denn der Betrieb ist von externen Kosten wie etwa steigenden Logistikkosten unabhängig.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der für eine hauseigene Wäscherei spricht: Immer mehr Menschen klagen über eine sensible Haut. Diese Menschen achten sehr darauf, dass die Wäsche flauschig ist, und riechen oder fühlen an den Textilien die Qualität der Pflege. Dazu Meinschad: »Mit der hauseigenen Wäscherei, die eine perfekte Wäschepflege ermöglicht, hat es jeder Heimleiter selbst in der Hand, dass sich seine Bewohner in ihrer Haut wohlfühlen.« //

TOPMODERN & TOTAL DIGITAL

Die Situation: In der alten Zentralwäscherei waren die Kapazitäten erschöpft. **Die Herausforderung:** Das Personal entlasten, die Kosten senken, die Kapazitäten steigern. **Die Lösung:** Ein Neubau mit Blockheizkraftwerk, das innovative Maschinen mit Strom und Wasser versorgt, und ein mithilfe der Digitalisierung effizient organisierter Wäschekreislauf. Lesen Sie die Fakten.



DAS INHOUSE-WÄSCHEREI-KONZEPT

TEIL 5

Deutschland:
BRK Senioren-
Wohn- und Pflegeheim
Plattling



Es ist Punkt 9.30 Uhr, als Rainer Binder seinen Transporter vor dem Anlieferungstor der neuen Zentralwäscherei am Rotkreuzzentrum in Plattling parkt. Danach entlädt er fünf Rollcontainer, in denen sich Schmutzwäsche aus den Seniorenheimen am Isarpark und in Deggendorf befindet, und schiebt sie in den Anlieferungsraum. Es wird nicht seine einzige Anlieferung an diesem Tag sein. Von 7.30 Uhr bis 19 Uhr sind zwei Fahrer des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) unterwegs, um von sechs BRK-Heimen aus dem Landkreis Deggendorf (zwei in Plattling, zwei in Deggendorf, Winzer und Osterhofen) und weiteren Abteilungen (zwei Kindergärten, der Rettungs- und der Sozialdienst) Schmutzwäsche einzusammeln und sie anschließend wieder frisch und gereinigt auszuliefern. Im Durchschnitt sind es täglich 1,5 Tonnen Wäsche, die in die Zentralwäscherei angeliefert und aufbereitet werden.

Hoher hygienischer Standard

»Unsere Geräte stehen kaum still«, sagt die Leiterin der Wäscherei Gabriele Arndt angesichts der großen Wäschemenge. Wenn sie und ihre Kolleginnen um 6 Uhr morgens

CHECKLISTE BRK-SENIORENHEIM PLATTLING

15

Personen im Wäschereiteam
Die zwei Vollzeit- und 13 Halbtagsbeschäftigten arbeiten täglich von 6 bis 18 Uhr.

66

Einzelapartments
Die 132 Bewohner leben in 6 Einzelzimmern, 18 Doppelzimmern, 66 Einzel- und 12 Doppelapartments.

132

Pflegeplätze
Die Bewohner sind Wohngruppen (13-14 Personen) zugeordnet. Dort betreuen sie sog. Präsenzkkräfte.

Wäschearten

- Flachwäsche (Bettwäsche, Tischwäsche, Mangelwäsche etc.)
- Frottierwäsche
- Oberbekleidung (Bewohnerwäsche)
- Einziehdecken

Transport von den Bewohnerbereichen in die Wäscherei

- ja nein

Wird die Bewohnerwäsche in einem persönlichen Bewohnerwäschesack eingesammelt?

- ja nein

Trennen der Wäschearten

- Posten Flach- und Frottierwäsche
- Posten Bewohnerwäsche

Eingangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Ausgangsscan der Bewohnerwäsche

- ja nein

Sortieren der Bewohnerwäsche

- ja nein

Waschen in

- Frontlademaschine mit baulich vorgesehener Schleuse
- reine/unreine Seite Waschmaschine mit räumlicher Trennung

Beheizungsart

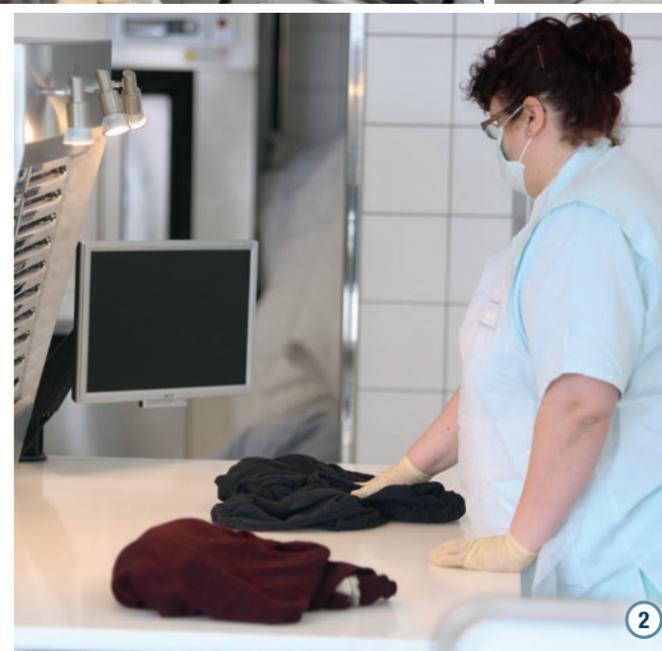
- BHKW Gas Heißwassertrockner

Besondere Waschverfahren

- z. B. WetCare (Nassreinigung)
- Sonstiges: Mopp- und Tuchaufbereitung

Wird gemangelt?

- ja nein



»Wir können jetzt kontrollieren, wo sich das einzelne Textilstück im Wäschekreislauf befindet.«

ihre Arbeit starten, können sie schon die erste Durchlademaschine (32 kg Volumen) entladen. Sie hat in der Nacht gewaschen. Am Tag wäscht jede der sieben Miele-Maschinen mindestens neun Mal. Die Wäsche wird in der hochmodernen Zentralwäscherei, die seit Mitte Januar 2016 im Regelbetrieb ist, nach höchsten hygienischen Standards aufbereitet. Dafür zwei Beispiele: Bei jedem Waschgang wird die Wäsche zusätzlich desinfiziert, und die Mitarbeiterinnen kommen nur durch eine Hygieneschleuse von der reinen auf die unreine Seite.

Vorteile der Digitalisierung

Auf der unreinen Seite wird die angelieferte Schmutzwäsche zunächst eingesannt. Jedes einzelne Textilstück, ob Socken oder Taschentuch, ob Bluse oder Waschlapen, ist gepatcht, mit einem Chip versehen und in einer Datenbank erfasst. Dort sind alle relevanten Daten gespeichert: Name des Besitzers, Zimmernummer, Material, Waschtemperatur. Um die Daten von 300 Wäschestücken, die durchschnittlich jeder Bewohner besitzt, zu erfassen, waren zum Start der neuen Wäscherei Mitarbeiter mit mobilen Patchstationen in den Seniorenheimen unterwegs. »Durch den Chip ist es jetzt

Die Wäsche ist fertig: Bettina Wißnacker (1) entlädt die Durchlademaschine, die sie auf der unreinen Seite (3) mit schmutziger Flachwäsche beladen hat. Tanja Waydich (2) hat die Wäsche zuvor eingesannt. Evi Knauer entnimmt aus dem Heißwassertrockner die Wäsche (4). Irmgard Wirtz (5) dämpft mit dem Finisher ein Oberhemd.

möglich, dass wir jederzeit kontrollieren können, wo sich das einzelne Textilstück im Wäschekreislauf befindet, falls es einmal vermisst wird«, erklärt Heimleiter Johannes Lehner den Vorteil der digitalisierten Wäsche. Nach dem Scan wird die Wäsche sortiert und auf die sieben Durchlademaschinen verteilt.

Anschließend wird die gewaschene Wäsche auf der reinen Seite ent- und in einen der sechs Heißwassertrockner geladen. Die Trockner werden mit heißem Wasser beheizt. Das Wasser und der Strom dafür kommen aus den beiden Blockheizkraftwerken (BHKW) im Keller (lesen Sie dazu Seite 10). Bei einer Temperatur von 80 Grad wird die Wäsche innerhalb von 45 Minuten schonend getrocknet und danach gefaltet, gemangelt oder gebügelt. Auch beim Finishing verzichtet das BRK nicht auf moderne Techniken. Zwar gibt es noch Bügeleisen, aber für Blusen, Hemden oder

Hosen stehen zwei Veit Multiform Finisher zur Verfügung, die Irmgard Wirtz und Lydia Fink bedienen. Das auf eine Dämpfpuppe gespannte Textil wird dabei mit Luft aufgeblasen und mit Dampf geglättet, bevor es von den zwei Frauen zusammengefaltet wird. An einem anderen Tisch legen und rollen Evi Knauer und Renate Weber Socken, Handtücher und Shirts zusammen und bereiten sie für den Ausgangsscan vor. Danach werden die Textilien in die zur Abholung bereitstehenden Rollcontainer einsortiert. Dann wird mithilfe eines sogenannten »Paternoster« vollautomatisch die Wäsche sortiert, den Bewohnern dadurch zugeordnet und mit den entsprechenden Wäschesäcken für die Rollcontainer verpackt. Das ist nur möglich, weil jedes Textilstück inzwischen digital erfasst und registriert wurde.

Vier Jahre hat man die neue Wäscherei geplant, weil die alte aus allen Nähten platzte. »Unser Personal musste an sieben Tagen in der Woche im Zwei-Schicht-System arbeiten«, erzählt Heimleiter Lehner. Nach zehn Monaten Bauzeit war die neue Wäscherei im Dezember 2015 fertig. Stefan Baier, Vertriebsbeauftragter von Miele, hat das Projekt von Anfang an begleitet und die Idee für ein BHKW ins Spiel gebracht. Dadurch ist die Wäscherei heute unabhängig von externen Energieversorgern. »Das war umsetzbar, weil Miele Professional dafür das Know-how und die innovativen Geräte hat«, erzählt Baier. Inzwischen funktioniert die topmoderne Zentralwäscherei so gut, dass sie ab dem Spätsommer 2016 sogar noch Dienstleister für vier weitere Heime werden soll. //

SERVICE, GERÄTE UND IDEEN – À LA BONNE HEURE!



Johannes Lehner,
Heimleiter des BRK Senioren-
Wohn- und Pflegeheims Plattling

Seit wenigen Monaten ist Ihre neue Zentralwäscherei in Betrieb. Was war der Grund für den Neubau?

Lehner: In unserer alten Zentralwäscherei haben wir zuletzt jährlich 250 Tonnen Wäsche aufbereitet. Dafür musste unser Personal an sieben Tagen in der Woche im Zwei-Schicht-System arbeiten. Außerdem erzeugte unser fast 20 Jahre alter Maschinenpark hohe Kosten in der Wartung und Instandhaltung. Wir waren einfach an unsere Grenzen gestoßen. Es musste sich also dringend was ändern.

Sie haben sich erneut für eine Inhouse-Lösung entschieden. Gab es keine Angebote von externen Dienstleistern?

Lehner: Die Frage nach einem externen Dienstleister haben wir uns nie gestellt. Weil einerseits das Bayerische Rote Kreuz als Arbeitgeber Arbeitsplätze schützen will, andererseits wollen wir unseren Bewohnern die beste Lösung bieten. Und das ist nun einmal eine Zentralwäscherei mit einem eigenen Team.

In Ihrer neuen Zentralwäscherei setzen Sie Maschinen von Miele ein. Warum?

Lehner: Es ist nicht nur der gute Name, den Miele genießt, sondern auch unsere Erfahrung mit Miele. Schon in unserer alten Wäscherei konnten wir uns auf den 24-Stunden-Service und die Geräte verlassen. Das war à la bonne heure. Aber es gab auch viele andere Gründe.

Welche?

Lehner: Miele hat früh die Kapazitätsgrenzen unserer alten Wäscherei erkannt und Ideen für eine neue präsentiert. Zum Beispiel die zwei Blockheizkraftwerke, mit denen wir heute die Waschmaschinen und Trockner mit Strom und Wasser versorgen und dadurch unsere Betriebskosten senken. Unser Kreisgeschäftsführer Gerhard Gansl und ich fanden die Idee von Anfang an sehr sympathisch. Und das Resultat ist klasse! Wenn ich heute auf unseren Neubau blicke, ist mir bewusst, dass unsere neue Zentralwäscherei etwas sehr Besonderes ist. //

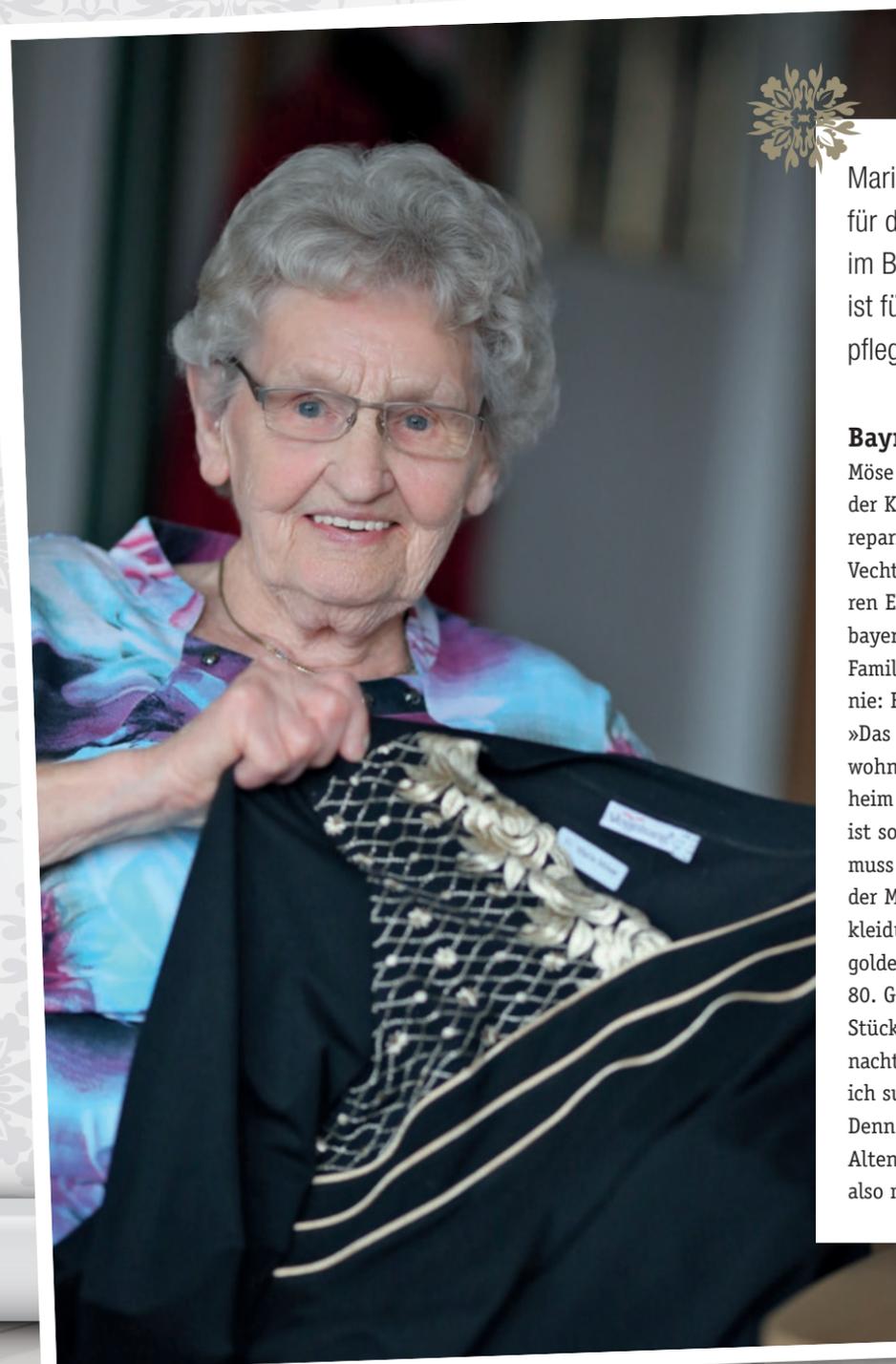


Finishing: Die Handtücher werden gefaltet.

»Mir ist bewusst, dass unsere neue Zentralwäscherei etwas sehr Besonderes ist!«

Johannes Lehner, Heimleiter

MIT FLUGZEUGEN IM BAUCH NACH BAYERN



Maria Möse (89) hat immer ein Ohr für die Sorgen ihrer Mitbewohner im BRK-Seniorenheim Plattling. Das ist für sie wichtig. Genauso wie gepflegte Kleidung. Lesen Sie warum.

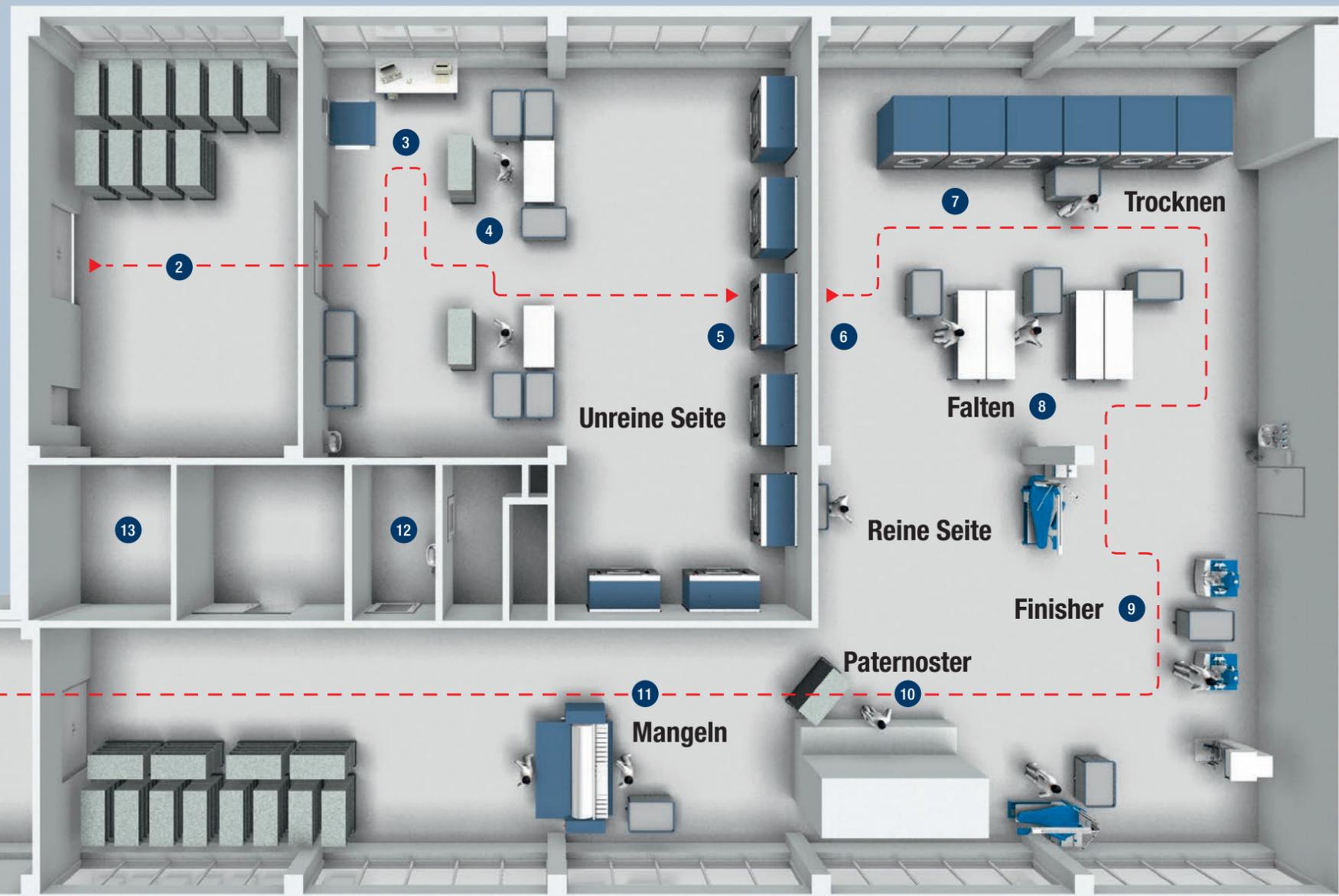
Bayrisch kann sie nicht: Maria Möse lernte Kindergärtnerin. Dann kam der Krieg, und sie musste Flugzeuge reparieren. Auf dem Fliegerhorst in Vechta verliebte sie sich in ihren späteren Ehemann. Mit ihm zog sie 1949 ins bayerische Deggendorf, gründete eine Familie mit zwei Söhnen, aber lernte eins nie: Bayrisch! Ihr Mann sagte immer: »Das kannst du nicht!« Seit fünf Jahren wohnt die Witwe nun im BRK-Seniorenheim Plattling, fühlt sich pudelwohl und ist sogar Leiterin des Heimbeirats. »Da muss man immer ein Ohr für die Sorgen der Mitbewohner haben.« Ihr Lieblingskleidungsstück, eine schwarze Bluse mit goldener Stickerei, hat sie sich zu ihrem 80. Geburtstag selbst geschenkt. Das gute Stück trägt sie zu Silvester und Weihnachten. »Und mit der Wäscherei hier bin ich super zufrieden.« Das muss auch sein. Denn gepflegte Kleidung ist wichtig: »Wir Alten sehen ja nicht mehr so knackig aus, also müssen wir uns hübsch kleiden.«

PERFEKT AUFGESTELLT FÜR 1,5 TONNEN WÄSCHE TÄGLICH

60 Std.

WÄSCHEREIBETRIEB

Montag bis Freitag:
6.00 Uhr–18.00 Uhr



30 Tonnen pro Monat

SCHMUTZWÄSCHE

werden in der Wäscherei verarbeitet. Das sind pro Heim jeweils:

Senioren-Wohnheim Plattling: 6,4 t

Isarpark Plattling: 5 t

Seniorenzentrum Deggendorf: 4,1 t

Senioren- und Pflegeheim Deggendorf: 3,1 t

Senioren- und Pflegeheim Winzer: 2,1 t

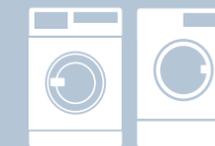
Senioren- und Pflegeheim Osterhofen: 5,2 t

Kindergarten Isarpark: 280 kg

Kinderkrippe Plattling: 172 kg

Rettungsdienst: 1,2 t

Sozialstation: 13 kg



DIE WASCHMASCHINEN UND TROCKNER

- 7 Miele PW 6323 mit 32 kg Füllgewicht
- 6 Miele PT 8807 mit 32 kg Füllgewicht



ARBEITSZEITEN

Von den 15 Mitarbeiterinnen arbeiten 13 in Teilzeit (4 oder 5,5 Stunden täglich) und zwei in Vollzeit (8 Stunden täglich).

Stationen in der Wäscherei

- 1 Zwei BRK-Fahrer transportieren täglich die Schmutzwäsche von den sechs BRK-Heimen aus dem Landkreis Deggendorf (zwei in Plattling, zwei in Deggendorf, Winzer und Osterhofen) und weiteren Abteilungen (zwei Kindergärten, der Rettungs- und der Sozialdienst) zur zentralen Inhouse-Wäscherei BRK Senioren-Wohn- und Pflegeheim Plattling. Insgesamt sind es 30 Tonnen Schmutzwäsche.
- 2 Die Rollcontainer mit der Schmutzwäsche werden im Vorraum abgestellt.
- 3 Jedes einzelne Textilstück erhält einen Eingangsscan.
- 4 Die Schmutzwäsche wird nach dem Eingangsscan nach Waschtemperatur, Textilart und Verschmutzungsgrad vorsortiert.
- 5 Die Wäsche wird in sieben Hygienewaschmaschinen in Trennwandausführung (PW 6323 mit 32 kg Füllgewicht) gewaschen. Täglich schafft eine Maschine bis zu zehn Waschladungen.
- 6 Die gewaschenen Textilien werden auf der reinen Seite aus den Hygienewaschmaschinen entnommen.
- 7 Sechs Heißwassertrockner (PT 8807 mit einem Trommelvolumen von 800 Litern) trocknen die Wäsche.
- 8 Bügelfreie Textilien wie Unterhemden, Socken oder Handtücher werden gefaltet und zusammengelegt.
- 9 Hemden, Blusen oder Hosen werden entweder an zwei Veit Multiform Finishern mit Dampf geglättet oder an einer Veit Varioline Bügelstation gebügelt.
- 10 Im Paternoster werden die gereinigten Kleidungsstücke automatisch gescannt, sortiert und den Bewohnern bzw. Heimen zugeteilt.
- 11 Die Tisch- und Bettwäsche wird an einer Muldenmangel gemangelt.
- 12 Hygieneschleuse für die Mitarbeiter, um von der reinen auf die unreine Seite zu wechseln.
- 13 Raum für die Dosierautomaten, die biologisch abbaubare Waschmittel spenden.
- 14 Die frische Wäsche wird von den BRK-Fahrern abgeholt und zu den Heimen transportiert.



Zwei mit Gas betriebene Blockheizkraftwerke vom Typ Vitobloc 200 von Viessmann liefern den Strom und die Wärme für die Zentralwäscherei im BRK Senioren-Wohn- und Pflegeheim Plattling. Links davon steht der acht Meter lange Pufferspeicher, der 20.000 Liter Wasser fasst.

Das Blockheizkraftwerk im Rotkreuzzentrum Plattling EINE SAUBERE SACHE

Mit welcher Energie sollte die neue Zentralwäscherei in Plattling betrieben werden? Wieder mit Strom und Gas? Das wollte und konnte man nicht mehr und entschied sich für eine Variante, deren Betrieb viel weniger Kosten erzeugt.

Als die erste Besuchergruppe die hochmoderne Zentralwäscherei im Rotkreuzzentrum Plattling besichtigte, machte sie auch einen Abstecher in den Keller. Dort ist die Lüftungs- und Heizungszentrale untergebracht und die zwei gasbetriebenen Blockheizkraftwerke (BHKW), die Strom und Wärme für die Waschmaschinen und Heißwassertrockner liefern. Sie erzeugen fast emissionsfrei pro Stunde 50 kW Strom und 80 kW Wärme – das ist so viel, wie 16 Einfamilienhäuser benötigen. Die überschüssige Energie, die

die Wäscherei nicht benötigt, um täglich 1,5 Tonnen Wäsche aufzubereiten, wird vom Seniorenheim verwendet oder ins kommunale Stromnetz von Plattling eingespeist.

Niedrige Betriebskosten

Als die neue Inhouse-Wäscherei geplant wurde, hatte der BRK-Kreisverband Deggendorf gemeinsam mit den Planern von Miele verschiedene Varianten durchgespielt – vom Maschinenbetrieb durch Strom und Gas oder sogar durch Dampf. Man entschied sich dann für einen Gerätebetrieb

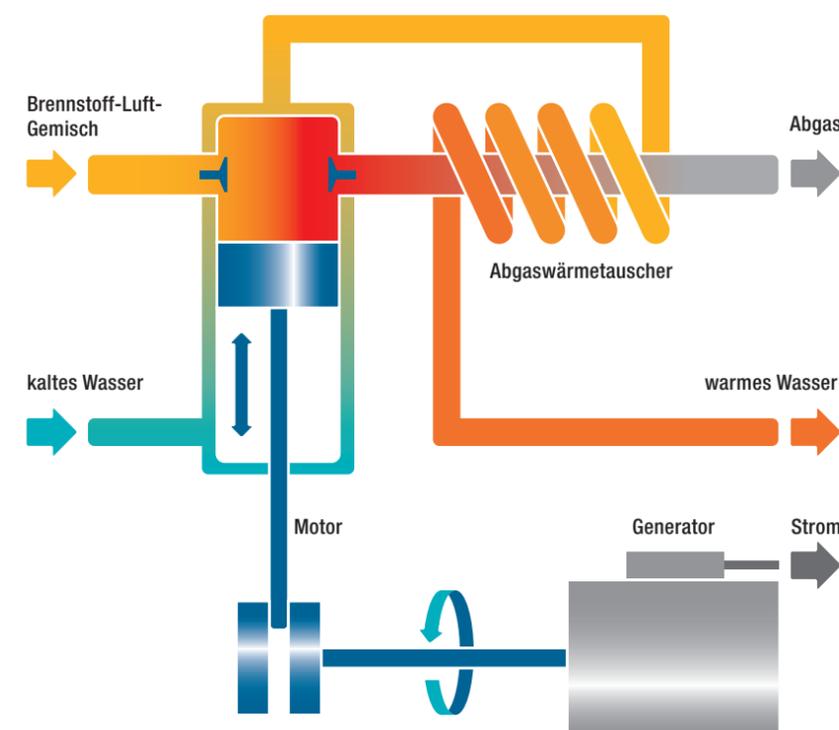


Wärmeeinspeisung

Direkt vom BHKW wird das Heißwasser mit einer Temperatur von 80 Grad in die Heißwassertrockner (rechts) eingespeist. Das zurückgeführte Wasser hat noch eine Temperatur von 70 Grad und wird danach in einem Wasserkessel, der bis 20.000 Liter fasst, zur Wiederverwendung gespeichert.

**WISSEN
FÜR DEN
ARBEITSALLTAG**

Wie funktioniert ein Blockheizkraftwerk? Das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung



Bei einem gasbetriebenen BHKW erzeugt der Generator Strom und das Kühlwasser Wärme.

durch Heißwasser über ein BHKW, weil die Kalkulation aller Kosten (Herstellung und Betrieb) ergab, dass der jährliche Betrieb eines BHKW (60.000 Euro) um die Hälfte günstiger ist als jede andere Variante. Bereits nach 27 Monaten amortisieren sich die höheren Geräte- und Herstellkosten für Heizung, Lüftung und Sanitär (insgesamt 370.000 Euro). Warum die Betriebskosten eines BHKW so niedrig sind? Das hängt mit dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung zusammen, nachdem jedes BHKW funktioniert: Eine Verbrennungskraftmaschi-

ne treibt einen Generator an, der Bewegungsenergie erzeugt. Diese wird in Strom umgewandelt. Gleichzeitig entsteht in der Verbrennungsmaschine auch Abwärme, die als Wärmeenergie verwendet wird. Ein weiterer Vorteil: Ein BHKW erzeugt nur Strom und Wärme, wo sie gebraucht werden. Aufgrund der kurzen Wege geht kaum Energie verloren. Der Wirkungsgrad beträgt bis zu 95 Prozent. Und Hausmeister Christian Scherzer kennt noch einen Vorteil: »Das BHKW läuft so zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk.« //



DIE LEISTUNG EINER KILOWATTSTUNDE

Bei einem Auto wird die Leistung meistens in PS angegeben. Watt ist ebenfalls eine Einheit für Leistung. 1.000 Watt, also ein Kilowatt (kW), entsprechen 1,36 PS. Mit der Bezeichnung Kilowattstunde (kWh) wird die Energie (meistens Strom) angegeben, die beispielsweise eine Waschmaschine oder eine Glühlampe in einer Stunde aufnimmt oder abgibt. Mit der Einheit kWh werden vor allem Strom- und Heizwärmekosten abgerechnet und mit Messeinrichtungen wie dem Strom- oder Wärmemesser erfasst.

Was man mit **1 Kilowattstunde Strom**, die in Deutschland durchschnittlich 23 Cent kostet, alles machen kann – wir haben ein paar Beispiele gesammelt:



1 Maschine Wäsche waschen

17 Stunden eine Glühlampe (60 Watt) brennen lassen



15 Hemden bügeln

60 Minuten auf mittlerer Stufe staubsaugen (1.000-Watt-Staubsauger)



Die richtige Maschine für die beste Qualität:

(K)EINE KUNST – PERFEKTES BÜGELN

Die Heimbewohner freuen sich, wenn die saubere Bluse oder das gepflegte Oberhemd von den Hauswirtschaftsdamen gebügelt und gefaltet in den Schrank gelegt wird. Das Bügeln hat dem guten Stück den letzten Pfiff gegeben. Dabei ist perfektes Bügeln (k)eine Kunst – lesen Sie die Tipps.

Im Wäschereiprozess ist das Bügeln oft ein Schwachpunkt: Die Personalkosten sind aufgrund der weitgehend manuellen Tätigkeit vergleichsweise hoch. Durch den Druck zur Wirtschaftlichkeit leidet die Bügelqualität. Oft werden nur halbprofessionelle Bügelgeräte und ausschließlich Flachbügeltische eingesetzt. Dabei gibt es Alternativen. Bei der Ausstattung von Wäschereien arbeitet Miele erfolgreich mit dem Systempartner

für den Bereich Bügeln, der Veit GmbH, zusammen. Das Landsberger Unternehmen ist Marktführer im Bereich Finishtechnik vom Bügelgerät bis zur vollautomatischen Finishanlage und liefert maßgeschneiderte Finishkonzepte mit wirtschaftlichen Handbügelgeräten. PROconcept international besuchte das Unternehmen in Landsberg am Lech und wollte wissen: »Wie werden Kleidungsstücke optimal gebügelt?« Unser Beispiel ist ein Oberhemd. Caroline Drechsler, gelernte Textilreinigermeisterin und Anwendungstechnikerin bei der Veit GmbH, erklärt: »Perfektes Bügeln braucht zunächst die richtige Maschinenausstattung und geschulte Mitarbeiter. Es ist ratsam, im Interesse der Qualität und der Wirtschaftlichkeit gezielt zu investieren, denn professionelle Bügeltechnologie rentiert sich bei 50 Teilen am Tag aufgrund des deutlichen Zeitgewinns schon nach zwei Jahren.« Caroline Drechsler empfiehlt den Bügeltisch Varioset CR2 und für hohe Hemdenaufkommen den Hemdenfinisher 8326. Für das perfekte Bügeln am Varioset gibt es eine bewährte Reihenfolge (siehe rechte Seite).

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM TOP-ERGEBNIS:



1. KRAGEN/MANSCHETTEN PRESSEN
Das Hemd wird so auf den Bügeltisch gelegt, dass die Innenseite oben liegt. Nun wird von rechts nach links mit Dampf und Absaugung gebügelt und auf dem Rückweg nur noch mit der Wärme des Eisens und der Absaugung zur Abkühlung.

2. ÄRMEL BÜGELN
Zunächst legt man einen Ärmel mit der Vorderseite auf den Bügeltisch. Dieser wird ausgebreitet, sodass auf der Ärmelrückseite keine Falten eingebügelt werden können. Gebügelt wird von der Schulter zu den Nähten und den Manschetten unter Zugabe von Dampf und der Benutzung der Absaugung (hierfür muss die ganze Fläche des Eisens benutzt werden). Um das Einbügeln von Falten zu vermeiden, kann auch das Ärmelbrett mit Blasfunktion benutzt werden. Das ermöglicht ein schnelleres Rundbügeln des Ärmels und auch das Bügeln von Teilen der Schulterpartie.

3. KNOPFLEISTE
Die Knopfleiste sollte gerade ausgerichtet und mit Absaugung gebügelt werden.

4. VORDERSEITE UND RÜCKEN
Beginnend mit der rechten Seite wird das Hemd nun nach und nach über den Bügeltisch gezogen und glattgebügelt (von sich weg bügelnd). Hier kann mit Blasfunktion unter Zugabe von Dampf gebügelt werden, indem man das Bügeleisen in geraden Linien führt (von der Schulter zur Saumnaht und parallel wieder zurück).









Caroline Drechsler zeigt den korrekten Bügelablauf.

Warum ist Bügeln ein komplexer Vorgang?

Bügeln heißt, das Kleidungsstück mit der richtigen **Bügeltechnik** in der kürzesten **Zeit**, mit der passenden **Temperatur**, der gewissen **Dampfmenge** und dem richtigen **Druck** zu bearbeiten.



Caroline Drechsler am Hochleistungs-Blasfinisher 8326 für hohe Hemdenaufkommen und Arbeitskleidung. Sie korrigiert hier die viel benutzte Brusttasche des Männer-Oberhemdes.

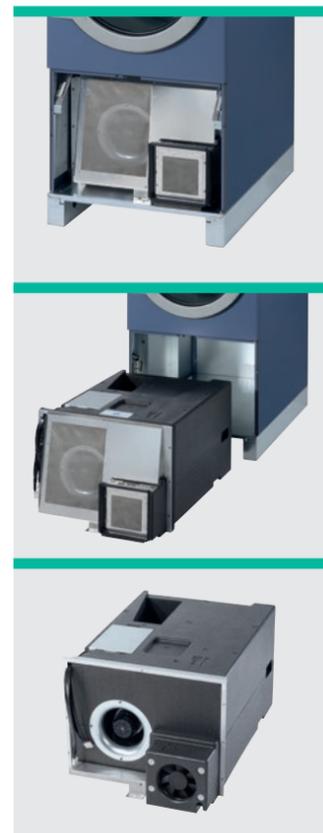
Neuer Wärmepumpentrockner
aus der Baureihe »SlimLine«

SCHLANKER SPARER

Er benötigt wenig Platz, nimmt große Wäschemengen auf und halbiert die Energiekosten: Der neue Wärmepumpentrockner PT 8203 WP aus der Baureihe »SlimLine« überzeugt mit einem neuen Wärmepumpenmodul.

Er ist wie gemacht für kleine Wäschereien. Mit 71 Zentimeter Breite passt der neue Wärmepumpentrockner PT 8203 WP in die schmalsten Nischen. Möglich macht das ein neues Wärmepumpenmodul. Es ist komplett im Innenraum des Trockners unterhalb der Trommel untergebracht. Damit benötigt es keinen zusätzlichen Platz an der Rückwand. Zusätzlicher Vorteil: Im Wartungsfall kann das Modul leicht herausgezogen werden. Wegen seiner guten Geräuschkämmung arbeitet es mit einem Maximalwert von 63 dB(A) und ist damit sehr leise. Muss der »SlimLine«-Trockner einmal an eine andere Stelle gestellt werden, bedeutet das kein großes Problem: Dank seines offenen Sockels lässt er sich leicht mit einem Hubwagen unterfahren und an seinen neuen Bestimmungsort fahren.

Die vollständige Kapselung des Wärmepumpenmoduls bringt eine optimale Wärmeisolierung und sehr gute Geräuschkämmung. Für die Nutzer ist die Lage unterhalb der Trommel äußerst praktisch, denn im Wartungsfall kann das Wärmepumpenmodul leicht aus dem Trockner herausgezogen werden.



50 Prozent Energie weniger

Bei einem Trommelvolumen von 200 Litern nimmt der PT 8203 WP aus der Baureihe »SlimLine« zehn Kilogramm Füllgewicht auf. Der vierte Wärmepumpentrockner von Miele Professional komplettiert damit das bisherige Geräteportfolio für 6,5 bis 16 Kilogramm Wäsche. Jeder Wärmepumpentrockner stellt einen geschlossenen Kreislauf dar: Die feucht-warme Luft aus dem Trockner gelangt zu einem ersten Wärmetauscher. Dort wird sie heruntergekühlt und somit getrocknet. Die Energie, die beim Abkühlen und Entfeuchten frei wird, geht jedoch nicht verloren. Denn am zweiten Wärmetauscher wird kalt-trockene Luft mit dieser Energie wieder erwärmt und steht erneut für den Trockenprozess zur Verfügung. Gegenüber einem herkömmlichen Ablufttrockner bedeutet das eine Energieeinsparung von 50 Prozent.

Miele Patent

»Perfect Dry«

Die patentierte elektronische Restfeuchtesensierung »Perfect Dry« misst und überwacht den gewünschten Trocknungsgrad der Wäsche – auch bei besonders kalkhaltigem Wasser. Somit ist eine punktgenaue Trocknung der Wäsche gewährleistet. Die Wäsche wird weder übertröcknet noch bleibt sie zu feucht. Das System misst zusätzlich zum Trocknungsgrad noch die Leitfähigkeit des Waschwassers und stimmt den Trocknungsprozess auf diesen wichtigen Einflussfaktor gezielt ab.

Perfect Dry
Punktgenaue
Trocknung dank
Kalksensorik

65 Grad Celsius reichen aus

Der geschlossene Luftkreislauf macht darüber hinaus eine Abluftleitung überflüssig. Damit sind keine zusätzlichen Installationen erforderlich. Es dringen weder Gerüche noch Lärm nach außen und die Fassade bleibt von der Feuchtigkeit verschont. Ein Beispiel: Für das Trocknen von neun Kilogramm Wäsche werden dank der Wärmepumpentechnik nur 2,3 kWh Strom verbraucht. Nach etwas weniger als einer Stunde kommt diese Menge bei 50 Prozent Ausgangsrestfeuchte trocken aus dem Gerät. Dank der intensiven Entfeuchtung der Luft reicht eine Prozesslufttemperatur von 65 Grad Celsius. Das schont die Wäsche. Vor Übertröcknung schützt die Restfeuchtesensierung »Perfect Dry«.

Weitere »SlimLine«-Modelle

Neben dem neuen Wärmepumpentrockner gehören zur Baureihe »SlimLine« noch die Modelle PT 8301 mit Zeitsteuerung und PT 8303 mit Restfeuchtesteuerung, die es mit Elektro- und Gasbeheizung gibt. Auch sie passen dank ihres schmalen Auftretens von 71 Zentimetern Breite in kleine Nischen. Beide Modelle bieten ein Trommelvolumen von 300 Litern und ein Füllgewicht von zwölf bis 15 Kilogramm. Je nach Ausführung werden sie mit Gas oder elektrisch beheizt und sind dank ihres offenen Sockels leicht zu transportieren. //



Für jeden Anspruch das passende »SlimLine«-Modell: PT 8301 und PT 8303.





Farben und Licht – wie sie die Motivation bei der Arbeit steigern können:

WEISSE WÄSCHE IN FARBIGER UMGEBUNG

Was definiert einen Arbeitsraum, zum Beispiel eine Hauswäscherei? Zunächst sicherlich seine Größe: die Grundfläche und die Raumhöhe, aber auch Temperatur, Luftfeuchte, Lichtmenge, Lärmpegel und so weiter. Sie alle sind für die Arbeitsprozesse in diesem Raum von Bedeutung. Aber was ist mit der gefühlten Behaglichkeit im Raum? Sie entsteht durch den behutsamen Einsatz von Farben. Prof. Axel Venn, Autor des Buches »Farben der Gesundheit«, plädiert in der Wäscherei für Sorbet-Töne.

Herr Prof. Venn, fördern Farben am Arbeitsplatz die Leistung?

Das ist sogar wissenschaftlich bewiesen. Beschäftigte, die sich wohlfühlen an ihrem Arbeitsplatz, sind motivierter, engagierter und weniger oft krank als diejenigen, deren Arbeitsumgebung anonym, reizarm, im schlimmsten Fall nervend gestaltet ist.

Die Arbeitsqualität der Beschäftigten steigt also durch den Einfluss einer farblich gestalteten Umgebung?

Wir wissen jedenfalls, dass es das Schlimmste wäre, diesen Einfluss zu unterschätzen! Unsere vielen Millionen Rezeptoren, die auf die Umgebungseinflüsse reagieren, lassen sich nicht über das Gehirn steuern; sie stecken im Rückenmark. Das sind also archaische Reaktionen. Bei Blau sagen unsere Rezeptoren: kalt! Menschen werden bei blauen Wänden eine gleiche Raumtemperatur beispielsweise immer niedriger einschätzen als bei roten Wänden.

Eine Hauswäscherei ist ein rein funktionaler Ort. Hier wird schmutzige Wäsche gewaschen. Das Ergebnis ist die saubere, hygienisch einwandfreie Kleidung. Da passt doch die weiße Wand. Weiß heißt: kein Schmutz. Falsch?

Ihr Ansatz ist falsch. Eine Hauswäscherei ist eben nicht allein ein funktionaler Ort. Hier arbeiten Menschen, damit ist sie auch ein sozialer Ort. Überall, wo sich Menschen befinden, reagieren sie durch ihre Rezeptoren auf die sogenannte somatosensorische Qualität eines Raums. Gerade in einer Wäscherei sind mehrere Empfindungshorizonte abgefragt: olfaktorische, optische, haptische, auch akustische. Eine Wäscherei ist also ein sehr vielfältiger Raum, definiert durch Feuchte, Licht, Geräusche, Gerüche, Dämpfe und Farben – alle Empfindungen werden angesprochen und sie beziehen sich alle auf die Funktion der Wäscherei.



PROF. AXEL VENN

Der Farbexperte, Künstler und Designer ist Professor für Farbgestaltung und Trendscouting an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim und Ehrenvorsitzender des Deutschen Farbenzentrums e.V. Seine 25 Bücher über Farbe und Gestaltung, u.a. »Farben der Gesundheit«, beschäftigen sich mit dem Einfluss von Farben auf die Psyche der Menschen.

Wichtig ist, dass diese Aspekte einen Bezug zueinander haben. Das gilt auch für die Farben. Sie sollen das Gesamtbild nicht stören, sondern im Gegenteil uns in unserer Arbeit anregen.

Plädieren Sie damit für eine bunte Arbeitsumgebung?

Nein! Ich brauche in einem Raum immer zwei Qualitäten: einen offenen, freien Bereich, der hier ein reines Weiß sein sollte. Der andere Teil des Raums aber braucht eine Farbigkeit, die mich anregt. Dafür empfehle ich ganz sanfte Sorbet-Farben, also hellgetönte, lichte Farbtöne, wie sie auch durch ein geöffnetes Fenster scheinen können. Ein reines Gelb zum Beispiel passt nicht zur Feuchte in einem Waschräum.

Hat eine Wäscherei als Ort der Sauberkeit eine besondere Aura?

Ja, man kann hier von einem empfindungsbegabten Raum sprechen. Hier wird ja für Menschen gearbeitet, er hat damit etwas

Philanthropisches. Grundsätzlich würde ich niedrigste Grauwerte einsetzen.

Welche Sorbet-Töne empfehlen Sie?

Empfehlenswert für Wäschereien sind zum Beispiel inkarnat-, also hautfarbene Töne. Sie unterstützen nicht nur die Funktionalität des Raums, sondern sie verbessern auch die Aufenthaltsqualität für die darin arbeitenden Menschen. Die Arbeit wird ihnen leichter von der Hand gehen.

Verbessern Farben die Sehbedingungen?

Ja, weil ich den Räumen eine sichere »Begabung« gebe. Darin fühle ich mich wohl.

Warum eigentlich finden Farben in Produktionsbereichen so wenig Beachtung?

Das Thema wird nicht wirklich gelehrt, weil der wirtschaftliche Vorteil nicht offensichtlich ist. Tatsächlich steht aber am Ende beim richtigen Einsatz von Farben der kommerzielle Vorteil: weniger Stress, mehr Arbeitszufriedenheit, weniger Krankentage. Farben sind keine feminine Spinnerei, sondern der richtige Weg, um mit ganz geringem Aufwand Arbeitszufriedenheit zu erlangen. Ein kluger Arbeitgeber bietet positiv besetzte sanftfarbene Arbeitsräume.

Welche Beleuchtung empfehlen Sie in einer Hauswäscherei?

Da rate ich von punktuellen Beleuchtungen ab. Setzen Sie möglichst viel indirektes Licht nach oben ein. Der ganze Raum soll erstrahlen. Optimal wäre auch die Nutzung von Tageslicht.

Welche Farbe schlagen Sie für die Arbeitsbekleidung in einer Wäscherei vor?

Auf jeden Fall eine helle. Da tendiere ich zu Weiß, weil Weiß keinen Rückscheineffekt auf das Waschgut hat. Wir sind ja in einem Sauberkeitsraum. Und dafür, da gebe ich Ihnen recht, steht das Weiß. //

»Meine Frotteetücher pflegt Miele.«

Johannes Roeren,
Caritas Haus St. Clemens, Bad Wünnenberg-Fürstenberg

Miele & Cie. KG | Vertriebsgesellschaft Deutschland | Postfach | 33325 Gütersloh

Deutsche Post 
DIALOGPOST

